



Akzeptanz von Projekten in Wirtschaft und Gesellschaft

Eine bevölkerungsrepräsentative Studie in Deutschland

- Berichtsband -

Mai 2012

Inhalt

	Seite
Ansatz + Methode	3
Management Summary	5
Die zentralen Ergebnisse in graphischer Darstellung	9
<i>Impressum</i>	38

Der Ansatz

Das Büro Hitschfeld arbeitet seit über 15 Jahren an der Schnittstelle von Politik, Wirtschaft und öffentlicher Verwaltung. Seit vielen Jahren beschäftigt sich das Büro mit dem Thema „Erwerb und Sicherung von Akzeptanz“.

„Akzeptanz“ für Projekte in Wirtschaft und Gesellschaft bildet sich - heute weniger denn je – nicht primär im formalen Verfahren, sondern im täglichen Bewusstsein und der Kommunikation von und mit Betroffenen und Bürgern. Das Büro Hitschfeld geht dabei davon aus, dass derzeit eine individuelle Betrachtung und Bearbeitung jedes Projektes erforderlich ist – Lösungsansätze „von der Stange“ führen derzeit oft in eine Sackgasse.

Das Büro Hitschfeld wendet ein eigenes Instrumentarium (PCE) an, mit den Zielen:

- Schaffung und Sicherung von Akzeptanz über den Projektzyklus hinweg,
- Minimierung unvermeidlicher Widerstände auf ein handhabbares Maß und
- Schutz von Unternehmen und handelnden Personen.

Unsere Erfahrungen zeigen, dass bei nahezu allen Projektzusammenhängen die Frage, „Wer ist für wen glaubwürdig“ eine wichtige Rolle spielt. Dies war Grund für uns, eine vertiefende Studie zu diesem Aspekt durchzuführen.

Leipzig, im Mai 2012

Methode und Randbedingungen für die repräsentative Befragung

Zwischen dem 17. März und dem 27. April 2012 wurden 500 telefonische Interviews (CATI) durchgeführt.

Interviewt wurde die deutschsprachige Bevölkerung ab 18 Jahren im Bundesgebiet.

Die Reihenfolge der Statements wurde von Interview zu Interview verändert, um eine Beeinflussung auszuschalten.

Die Zahlen der grafischen Darstellung geben grundsätzlich Prozentwerte an und sind gerundet, wobei es zu Rundungsfehlern kommen kann (Summe größer/kleiner als 100). Die genauen Werte dokumentiert ein Tabellenband.

Die Statements wurden für die Grafiken (und nur dort) teilweise gekürzt.

Bei der Frage nach der Parteipräferenz (Wahlverhalten BTW 2009) wurden nur die Werte für CDU/CSU, SPD und Grüne analysiert. Die Werte für FDF, LINKE und „andere Parteien“ sind auf Grund der geringen Fallzahlen (< 40) nicht valide.

Management Summary

Management Summary (I)

Glaubwürdigkeit: Verbreitete Defizite!

- ➔ Politik, Behörden, aber auch die Medien haben ein Glaubwürdigkeitsproblem.
- ➔ Umweltverbände, Bürgerinitiativen und vor allem den Betroffenen vor Ort wird hingegen ein hohes Maß an Glaubwürdigkeit zugesprochen.
- ➔ Realisierende Unternehmen nehmen eine Position in der Mitte zwischen diesen beiden Polen ein.

Konfliktgründe: Zu wenig Information, zu wenig Rücksichtnahme auf regionale Spezifik!

- ➔ Das komplizierte (formale) Verfahren und Informationsdefizite werden als zentrale Gründe für Konflikte gesehen.
- ➔ Zudem wird bemängelt, dass auch auf die Verhältnisse vor Ort zu wenig Rücksicht genommen wird.
- ➔ Diese „weichen“ Faktoren rangieren klar vor monetären Überlegungen.

Management Summary (II)

Meinungen: Information ist die Basisforderung!

- ➔ Kommunikation ist eine uneingeschränkte Bringepflicht.
Umso schwerer wiegen die Defizite, die auf diesem Gebiet gesehen werden.

Betrachtung der Teilgruppen

- ➔ Zu nahezu allen Punkten der Befragung gibt es keine homogene Haltung in den einzelnen soziodemographischen Segmenten, sondern teilweise dramatische Differenzen. Abhängig von den Inhalten entscheidet mal das Geschlecht, mal Alter, Bildung oder Parteipräferenz über das Maß an Akzeptanz und Zustimmung.
- ➔ Damit wird ein individueller Blick auf das jeweilige Einzelprojekt und die jeweiligen regionalen Spezifika wichtig, um Schlüsse in den jeweiligen Zielgruppen ziehen zu können.

Management Summary (III)

Schlussfolgerungen

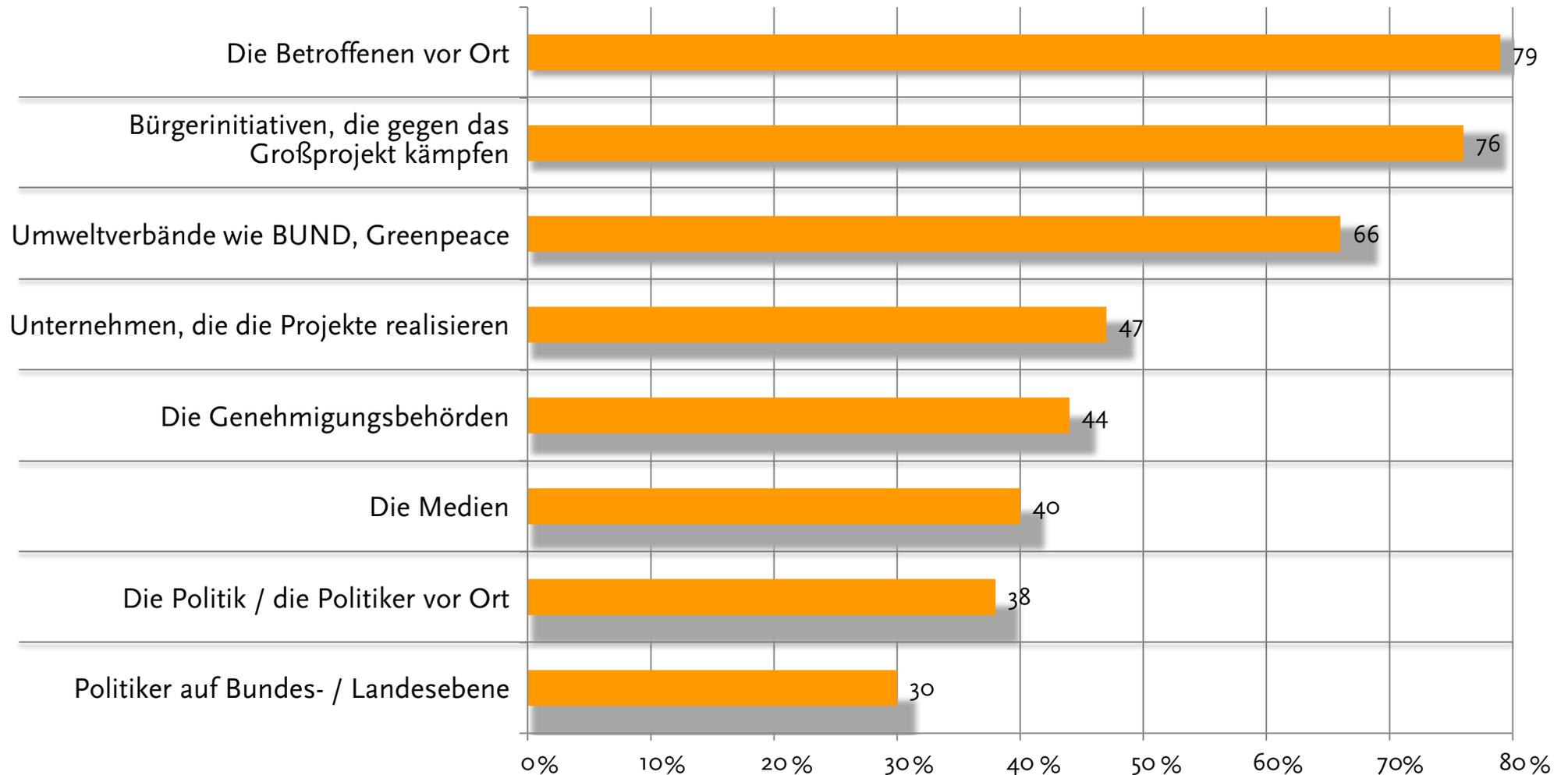
- ➔ *Die Umsetzung von Projekten in Wirtschaft und Gesellschaft steckt in einer Krise, die sich nicht nur aus den jeweils spezifisch lokalen Gegebenheiten erklärt, sondern auch in einem starken Misstrauen gegenüber traditionellen Institutionen und Mechanismen begründet ist.*
- ➔ *Das formale Verfahren alleine eignet sich nicht, breite Schichten der Bevölkerung „mitzunehmen“. Es gilt deshalb, parallel neue Kommunikationsinstrumente zu entwickeln und umzusetzen.*
- ➔ *Unternehmen müssen sich dem Thema „Akzeptanz“ verstärkt selbst zuwenden und dürfen sich nicht auf Politik und Verwaltung verlassen.*

**Die zentralen Ergebnisse
in grafischer Darstellung**

Wer ist glaubwürdig?

Wer ist mit seinen Aussagen + Meinungen glaubwürdig?

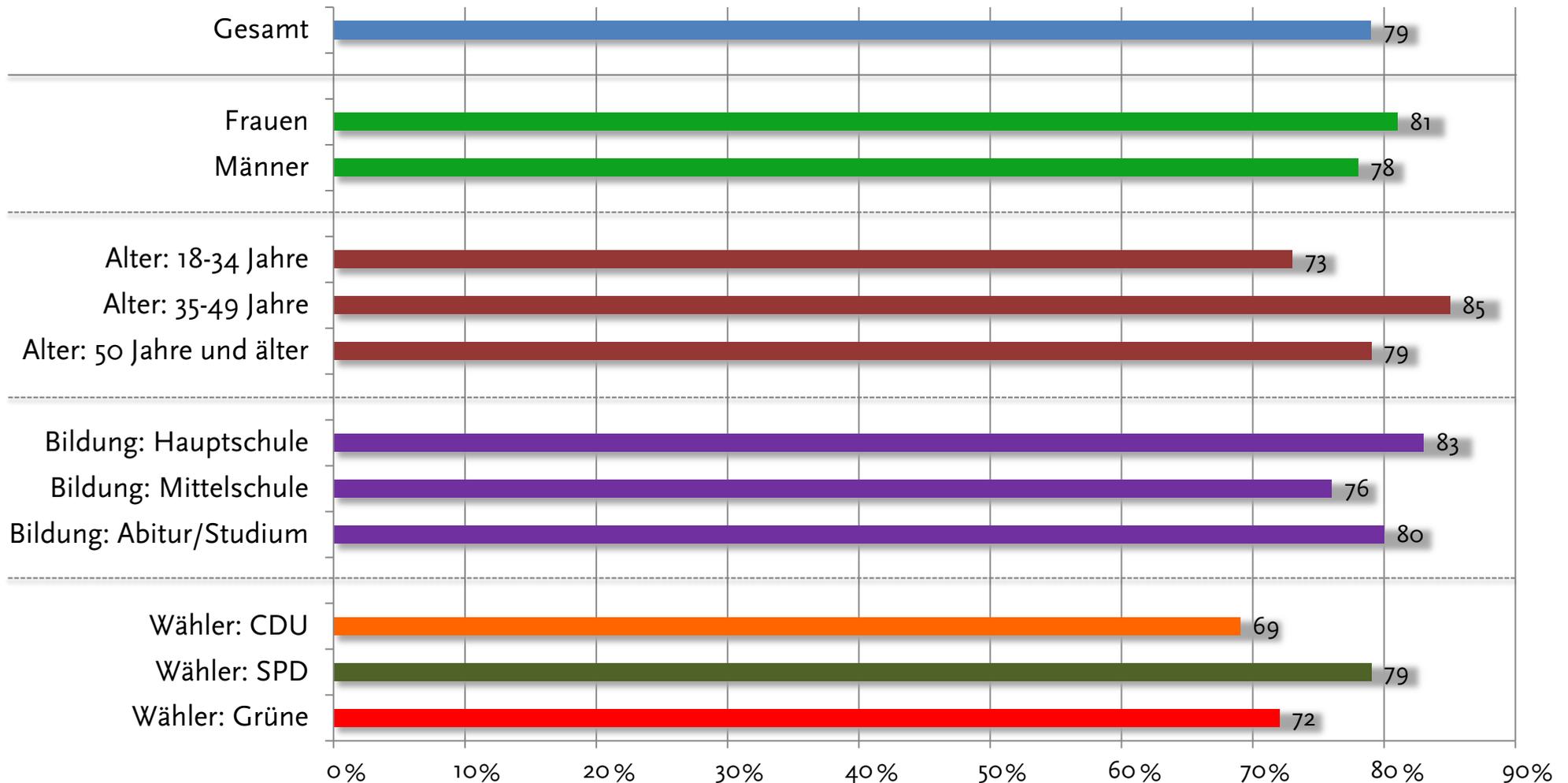
„glaubwürdig“ bzw. „sehr glaubwürdig“



Wer ist mit seinen Aussagen + Meinungen glaubwürdig?

„glaubwürdig“ bzw. „sehr glaubwürdig“

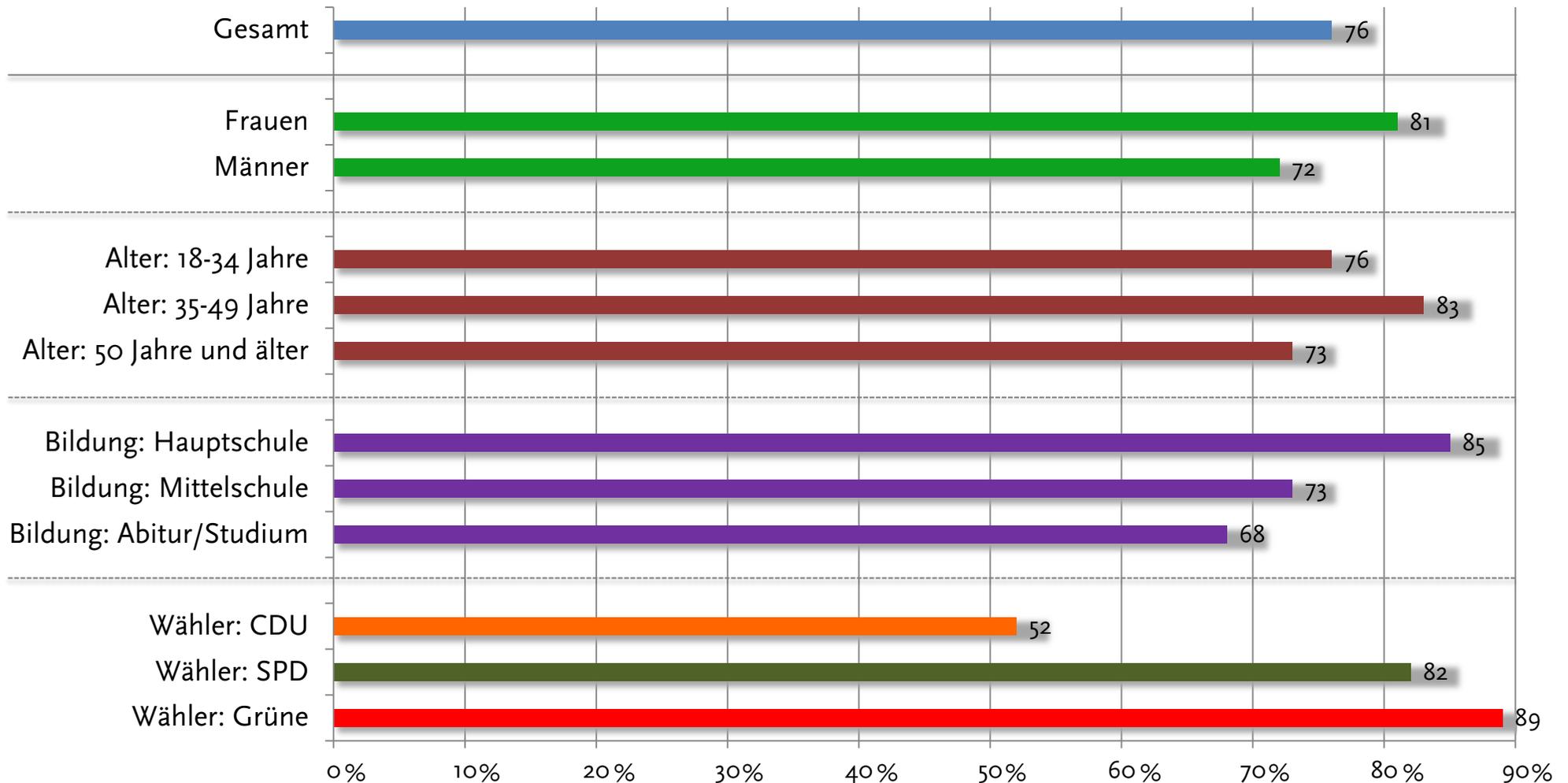
Die Betroffenen vor Ort



Wer ist mit seinen Aussagen + Meinungen glaubwürdig?

„glaubwürdig“ bzw. „sehr glaubwürdig“

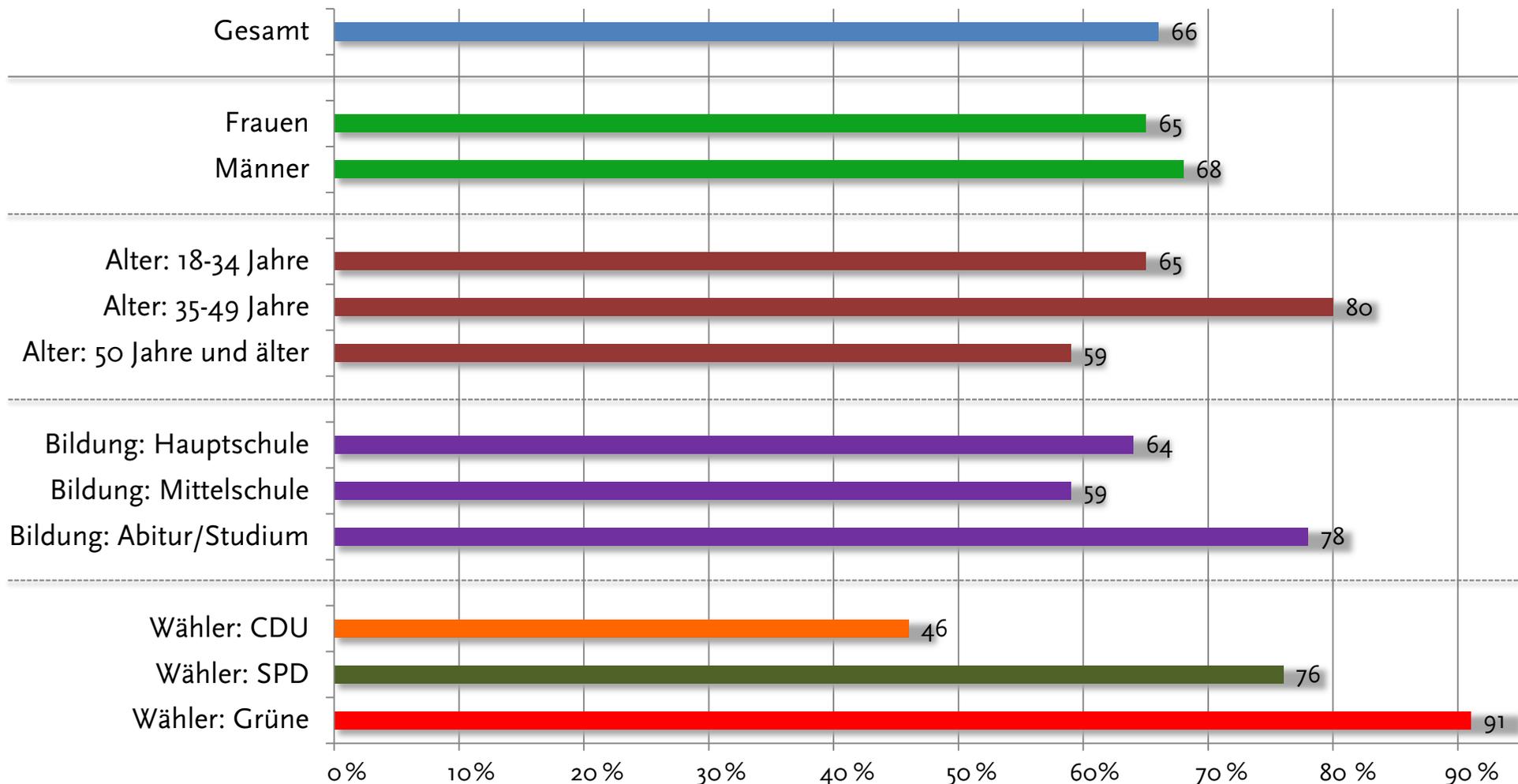
Bürgerinitiativen, die gegen das Großprojekt kämpfen



Wer ist mit seinen Aussagen + Meinungen glaubwürdig?

„glaubwürdig“ bzw. „sehr glaubwürdig“

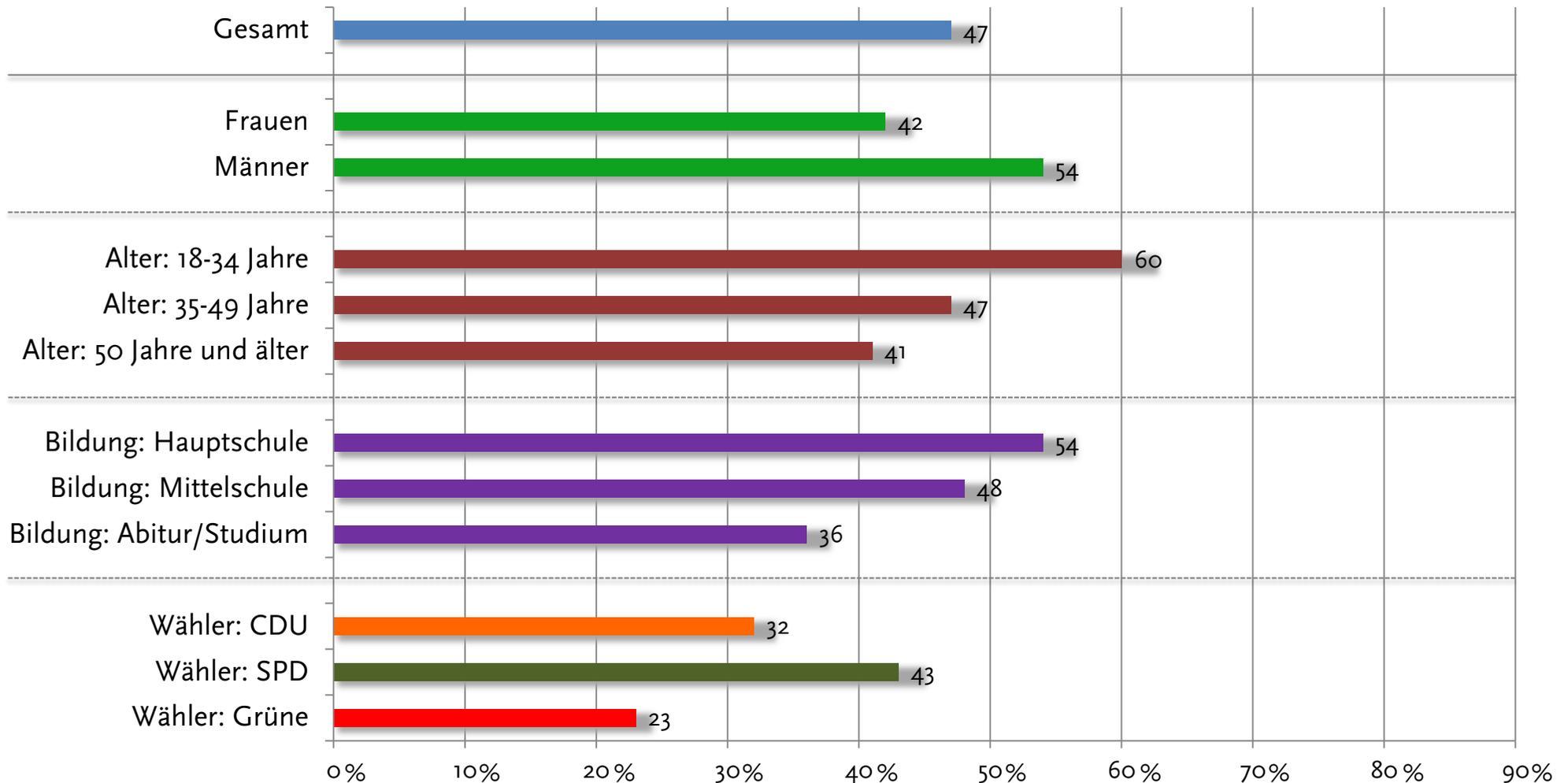
Umweltverbände wie BUND, Greenpeace



Wer ist mit seinen Aussagen + Meinungen glaubwürdig?

„glaubwürdig“ bzw. „sehr glaubwürdig“

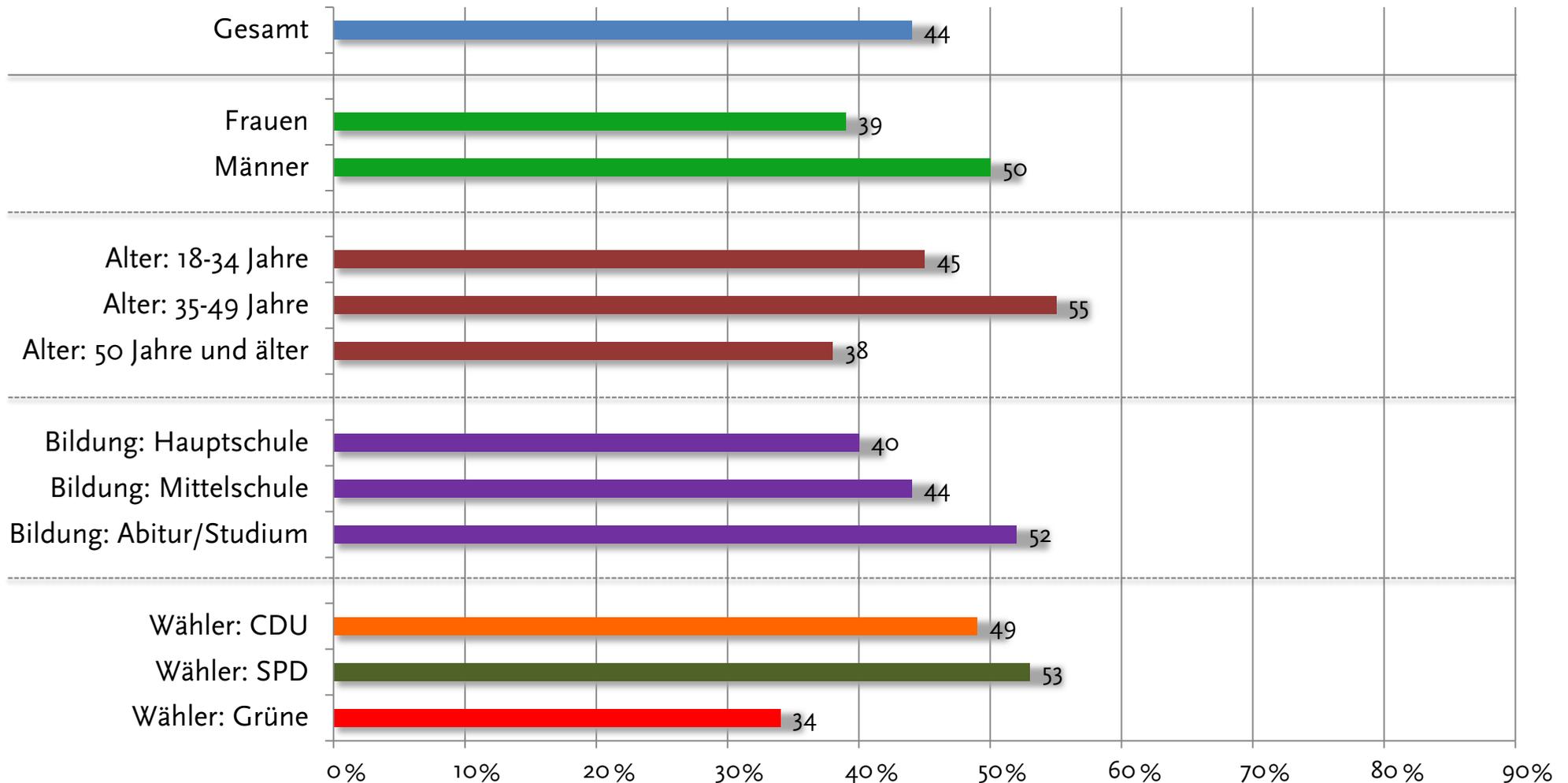
Die Unternehmen, die die Projekte realisieren



Wer ist mit seinen Aussagen + Meinungen glaubwürdig?

„glaubwürdig“ bzw. „sehr glaubwürdig“

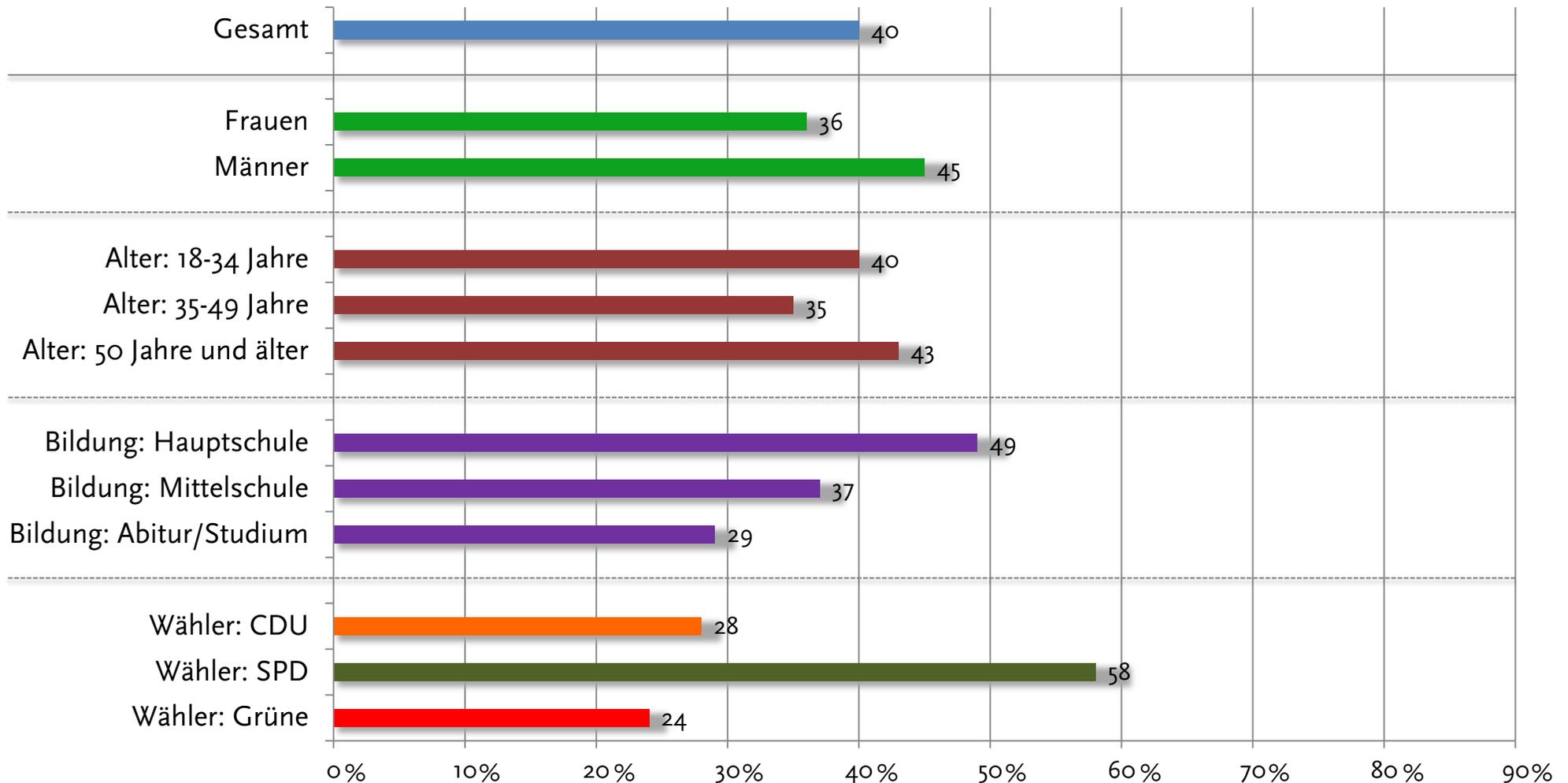
Die Genehmigungsbehörden



Wer ist mit seinen Aussagen + Meinungen glaubwürdig?

„glaubwürdig“ bzw. „sehr glaubwürdig“

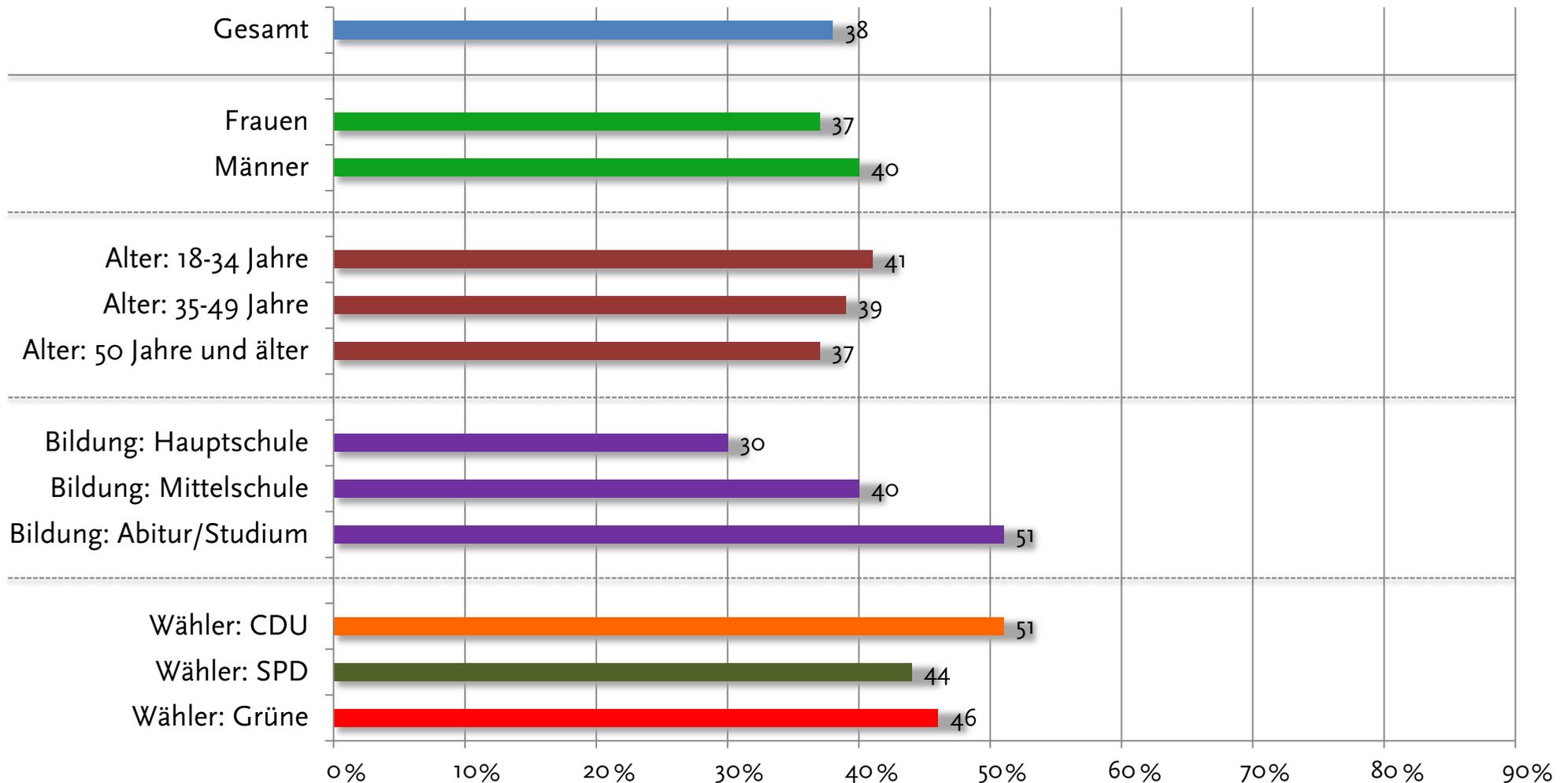
Die Medien



Wer ist mit seinen Aussagen + Meinungen glaubwürdig?

„glaubwürdig“ bzw. „sehr glaubwürdig“

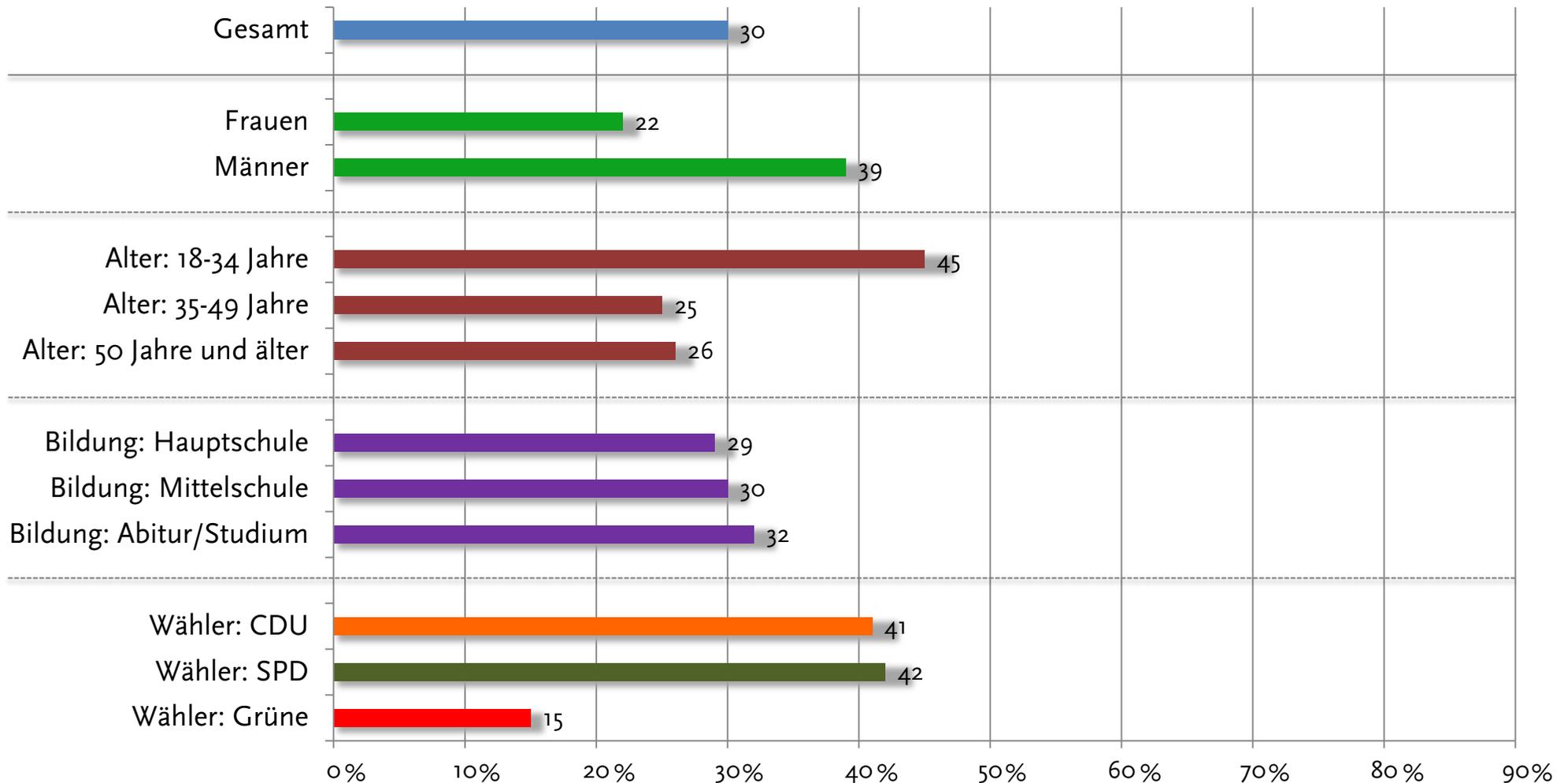
Die Politik / die Politiker vor Ort



Wer ist mit seinen Aussagen + Meinungen glaubwürdig?

„glaubwürdig“ bzw. „sehr glaubwürdig“

Die Politiker auf Bundes- oder Landesebene



Zusammenfassung: Wer ist mit seinen Aussagen + Meinungen glaubwürdig? - Unterschiede in den Teilgruppen

(„glaubwürdig“ bzw. „sehr glaubwürdig“)

○ max. 5 % ■ 6-10 % ■■ 11-15 % ■■■ mehr als 15 % Differenz innerhalb der jeweiligen Gruppe*

	Geschlecht	Alter	Bildung	Partei- präferenz
Die Betroffenen vor Ort	○	■■	■	■
Bürgerinitiativen, die gegen das Großprojekt kämpfen	■	■	■■■	■■■
Umweltverbände wie BUND, Greenpeace	○	■■■	■■■	■■■
Unternehmen, die die Projekte realisieren	■■	■■■	■■■	■■■
Die Genehmigungsbehörden	■	■■■	■■	■■■
Die Medien	■	■	■■■	■■■
Die Politik / die Politiker vor Ort	○	○	■■■	■
Politiker auf Bundes- / Landesebene	■■■	■■■	○	■■■

*) z.B. zwischen Frauen und Männern oder den unterschiedlichen Altersgruppen

Gründe für Konflikte

Gründe für Konflikte

„Stimme zu“

Das offizielle Anhörungs- und Beteiligungsverfahren ist so kompliziert, dass es für die Betroffenen sehr schwer ist, sich zu beteiligen.

61

Politik, Verwaltung und Unternehmen informieren die Betroffenen zu wenig.

53

Die Einwände der Betroffenen werden zu wenig beachtet.

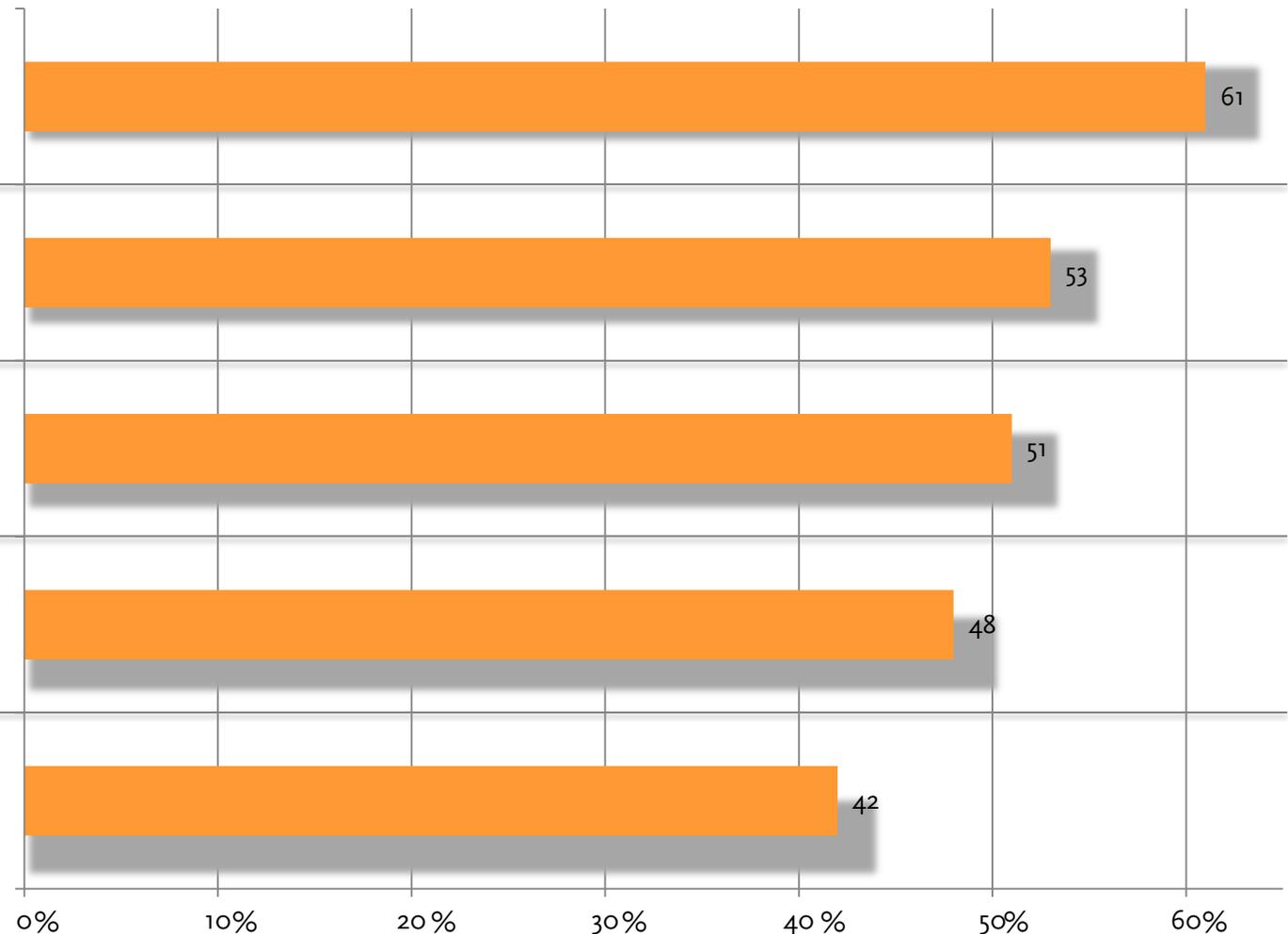
51

Politik, Verwaltung und Unternehmen nehmen zu wenig Rücksicht auf die jeweiligen Gegebenheiten vor Ort.

48

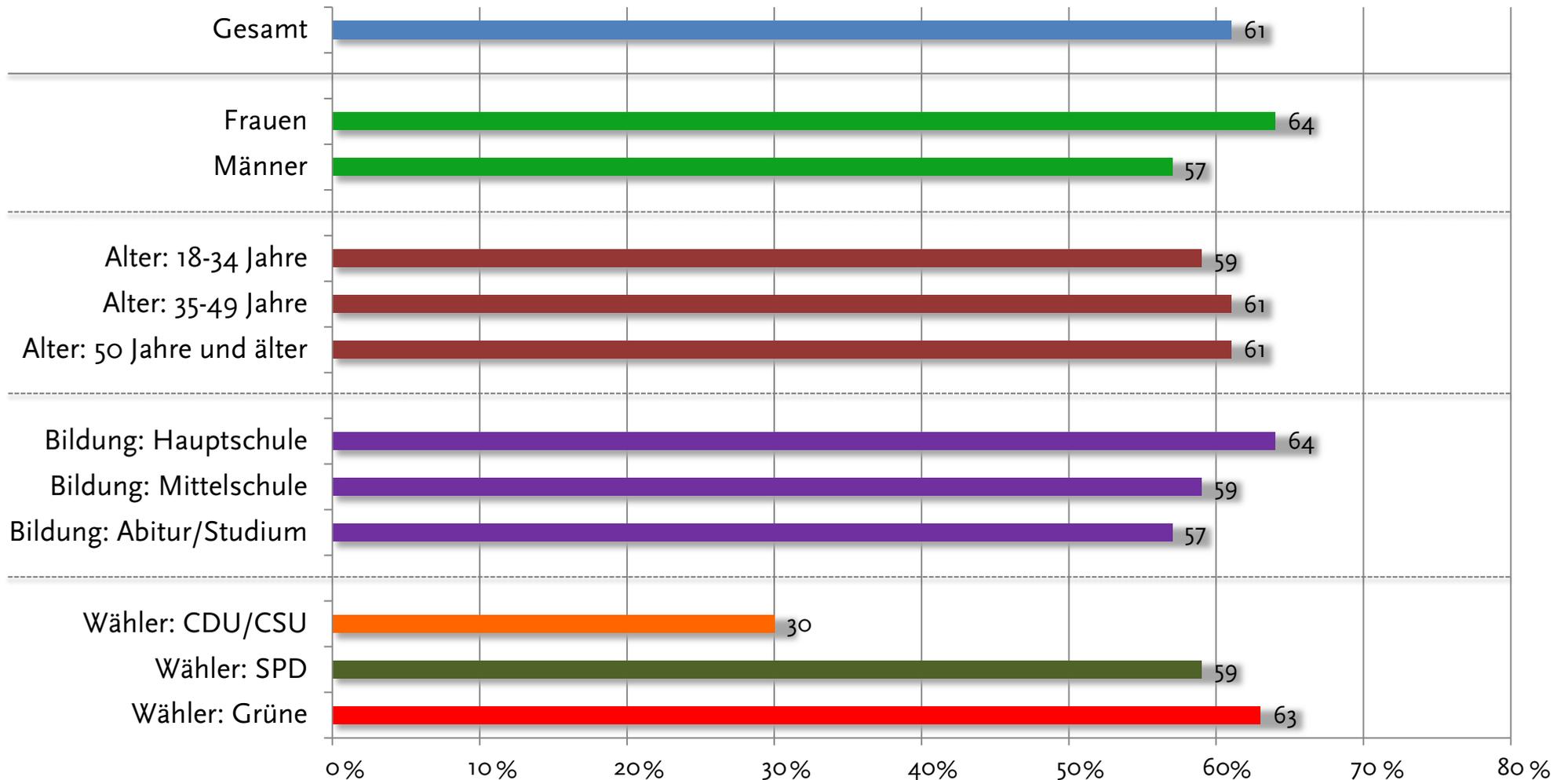
Es steht zu wenig Geld für Entschädigung und Ausgleichsmaßnahmen bereit.

42



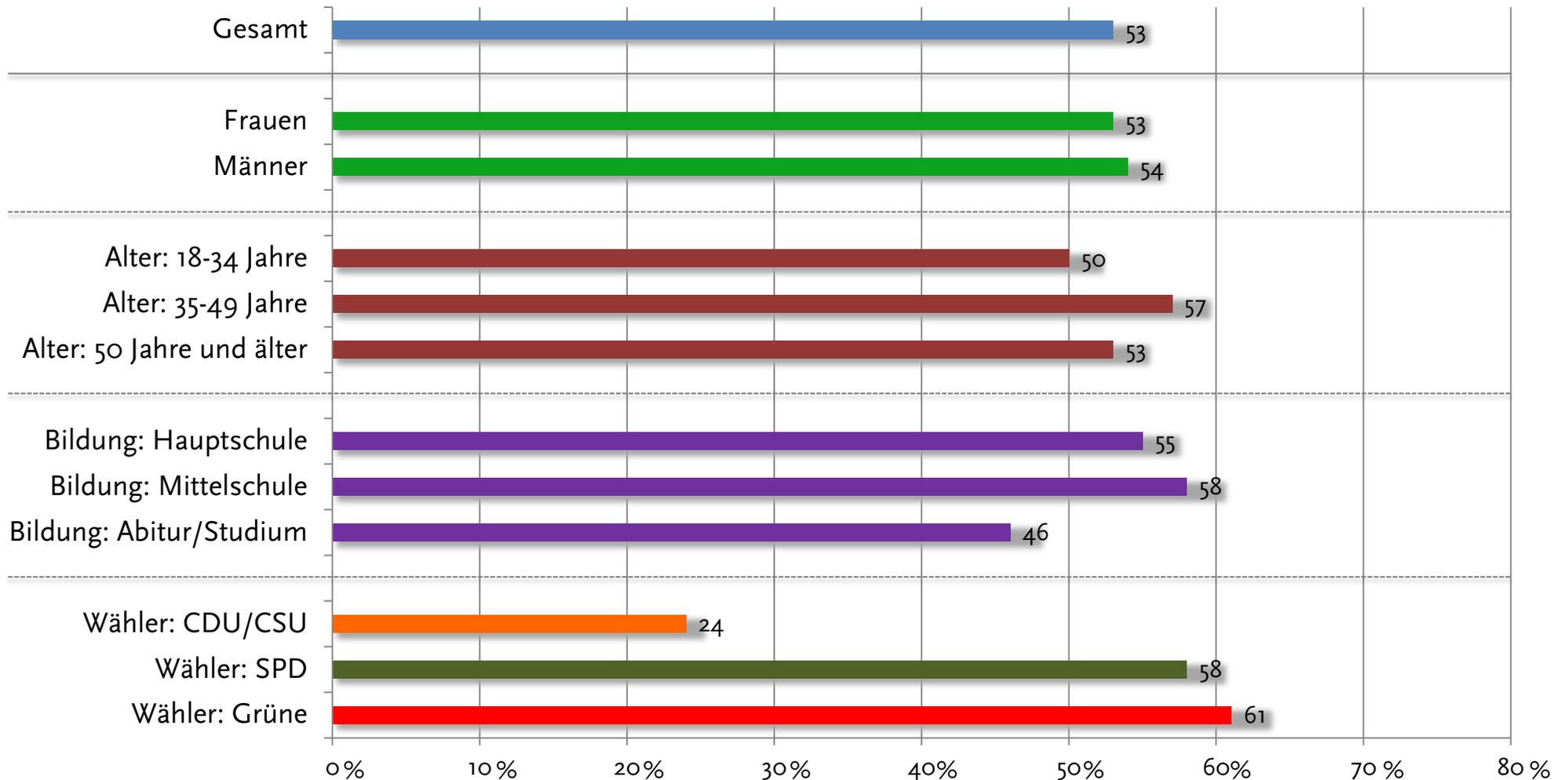
Gründe für Konflikte „Stimme zu“

Das offizielle Anhörungs- und Beteiligungsverfahren ist so kompliziert, dass es für die Betroffenen sehr schwer ist, sich zu beteiligen.



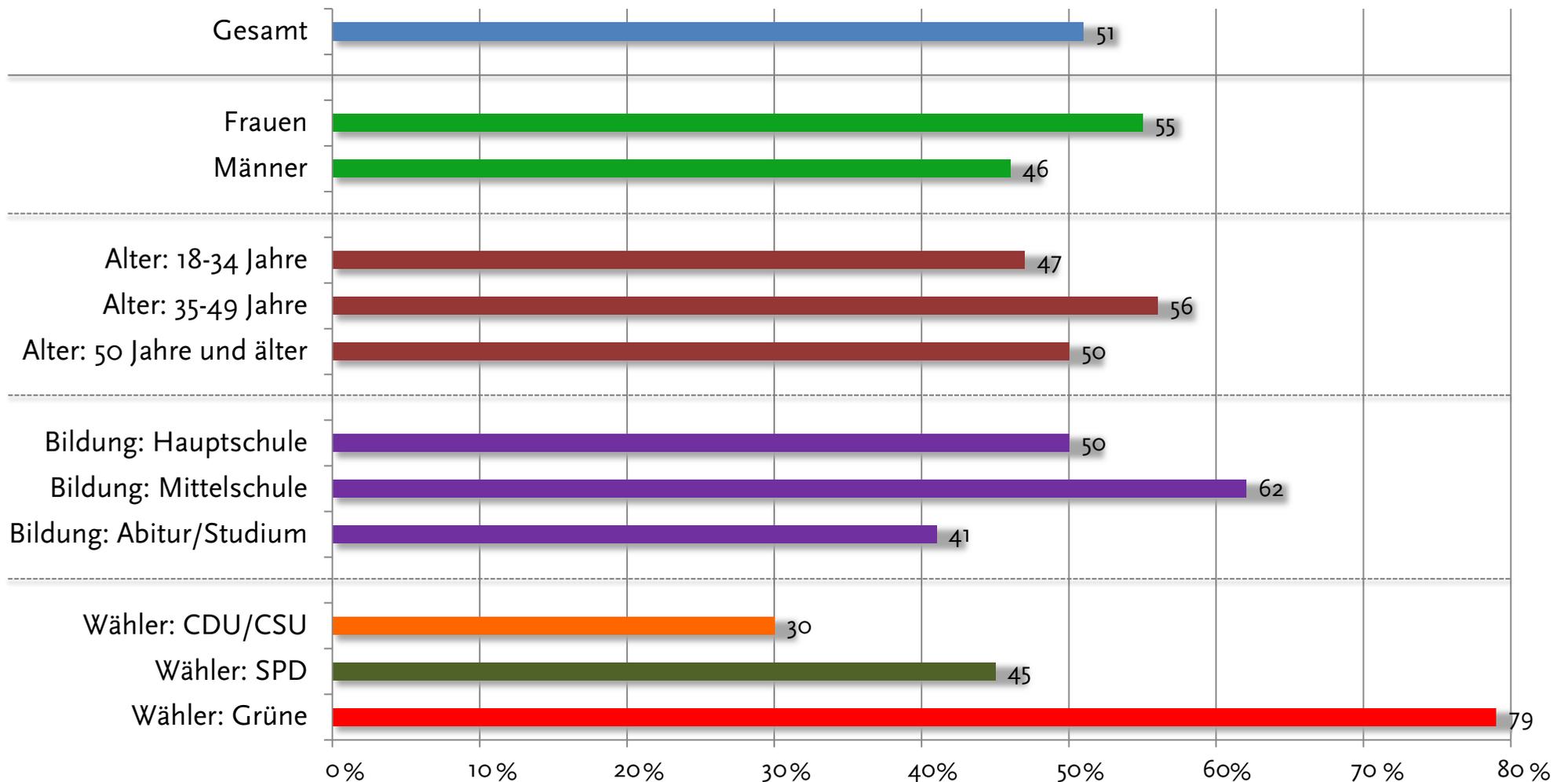
Gründe für Konflikte „Stimme zu“

Politik, Verwaltung und Unternehmen informieren die Betroffenen zu wenig.



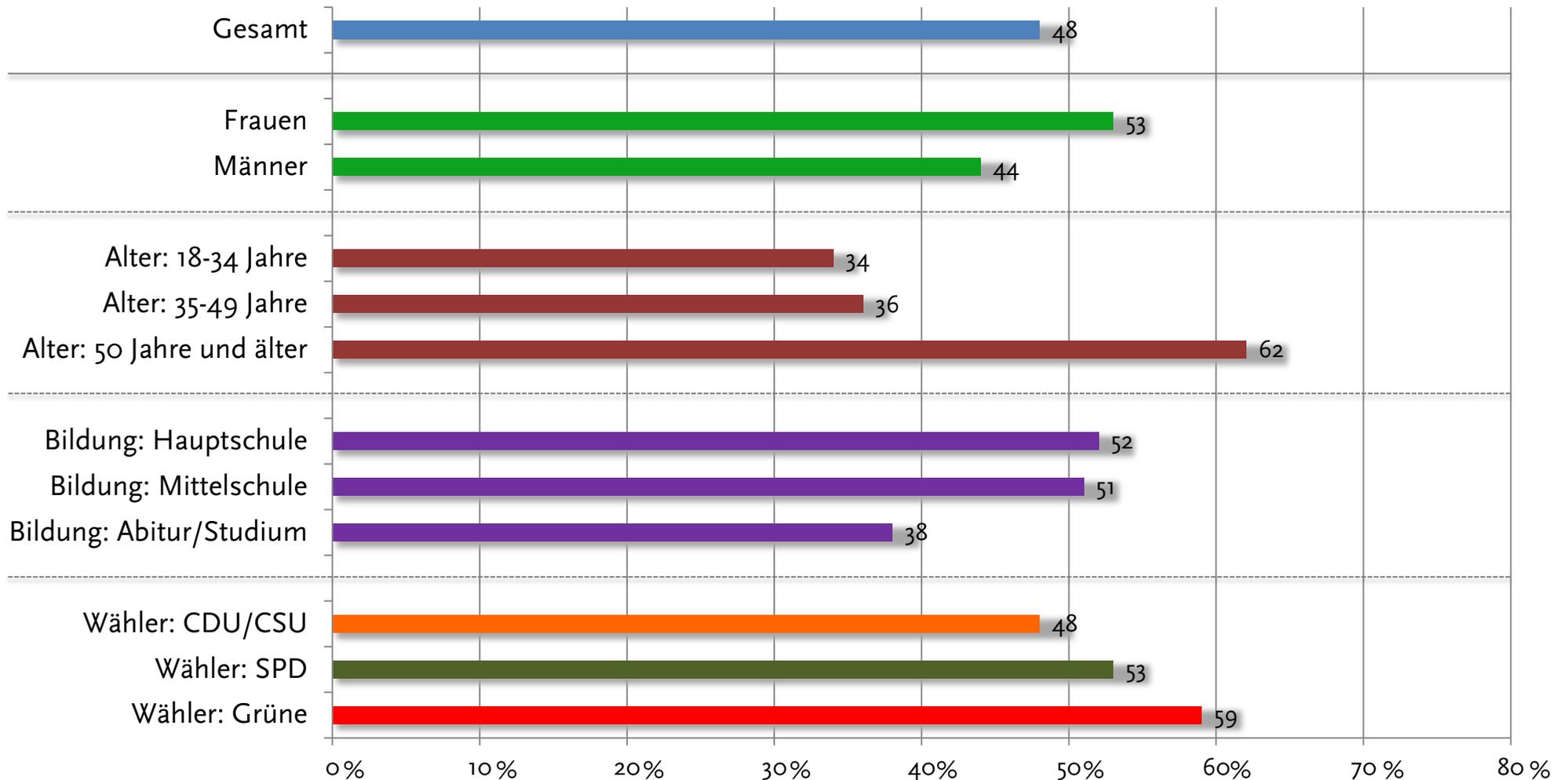
Gründe für Konflikte „Stimme zu“

Die Einwände der Betroffenen werden zu wenig beachtet.



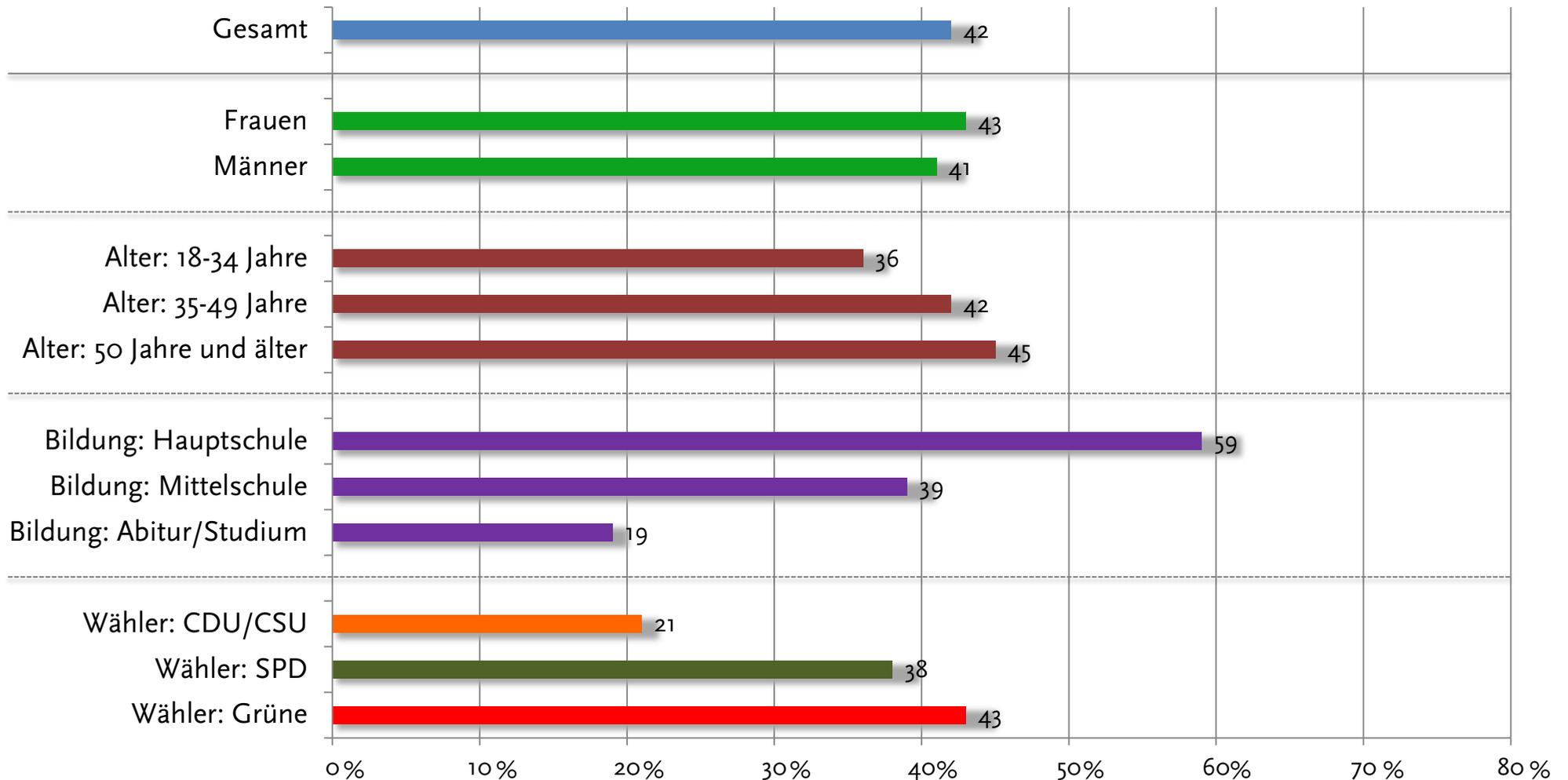
Gründe für Konflikte „Stimme zu“

Politik, Verwaltung und Unternehmen nehmen zu wenig Rücksicht auf die jeweiligen Gegebenheiten vor Ort.



Gründe für Konflikte „Stimme zu“

Es steht zu wenig Geld für Entschädigung und Ausgleichsmaßnahmen bereit.



Zusammenfassung:

Gründe für Konflikte - Unterschiede in den Teilgruppen

(„Stimme zu“)

○ max. 5 %

■ 6-10 %

■■ 11-15 %

■■■ mehr als 15 %

Differenz innerhalb der jeweiligen Gruppe*

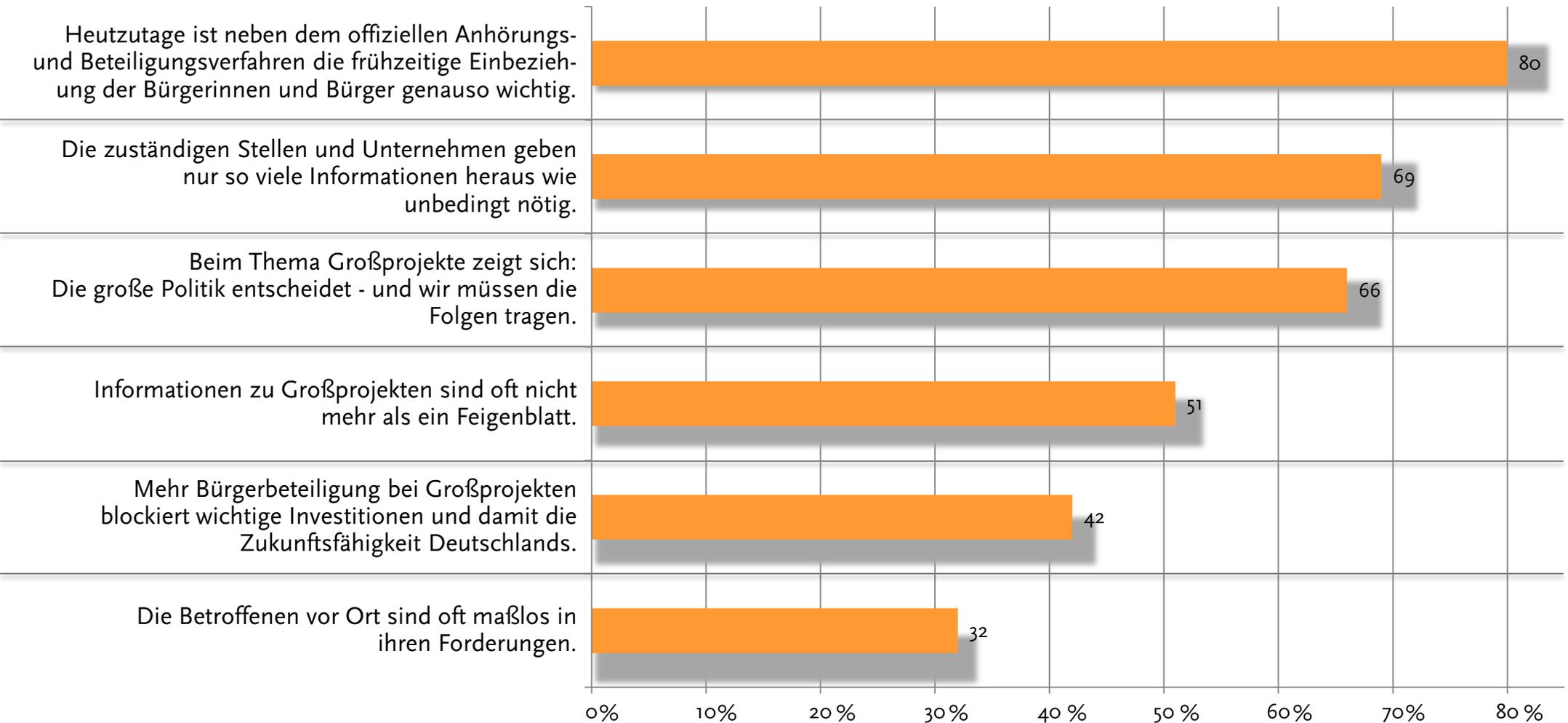
	Geschlecht	Alter	Bildung	Partei- präferenz
Das offizielle Anhörungs- und Beteiligungsverfahren ist so kompliziert, dass es für die Betroffenen sehr schwer ist, sich zu beteiligen.	■	○	■	■■■
Politik, Verwaltung und Unternehmen informieren die Betroffenen zu wenig.	○	■	■■	■■■
Die Einwände der Betroffenen werden zu wenig beachtet.	■	■	■■■	■■■
Politik, Verwaltung und Unternehmen nehmen zu wenig Rücksicht auf die jeweiligen Gegebenheiten vor Ort.	■	+++	■■	■■
Es steht zu wenig Geld für Entschädigung und Ausgleichsmaßnahmen bereit.	○	■	■■■	■■■

*) z.B. zwischen Frauen und Männern oder den unterschiedlichen Altersgruppen

Ansichten

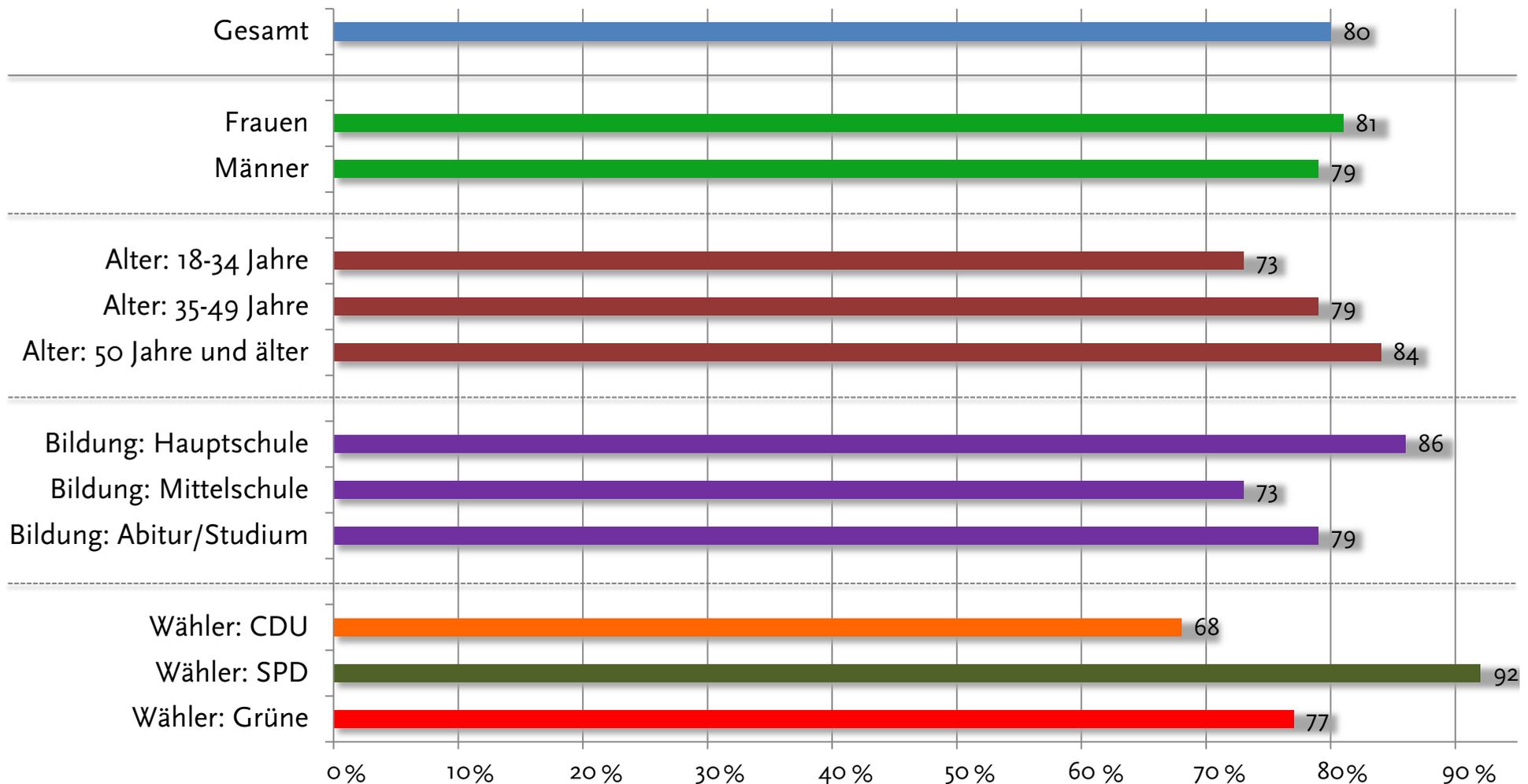
Ansichten

„Stimme zu“



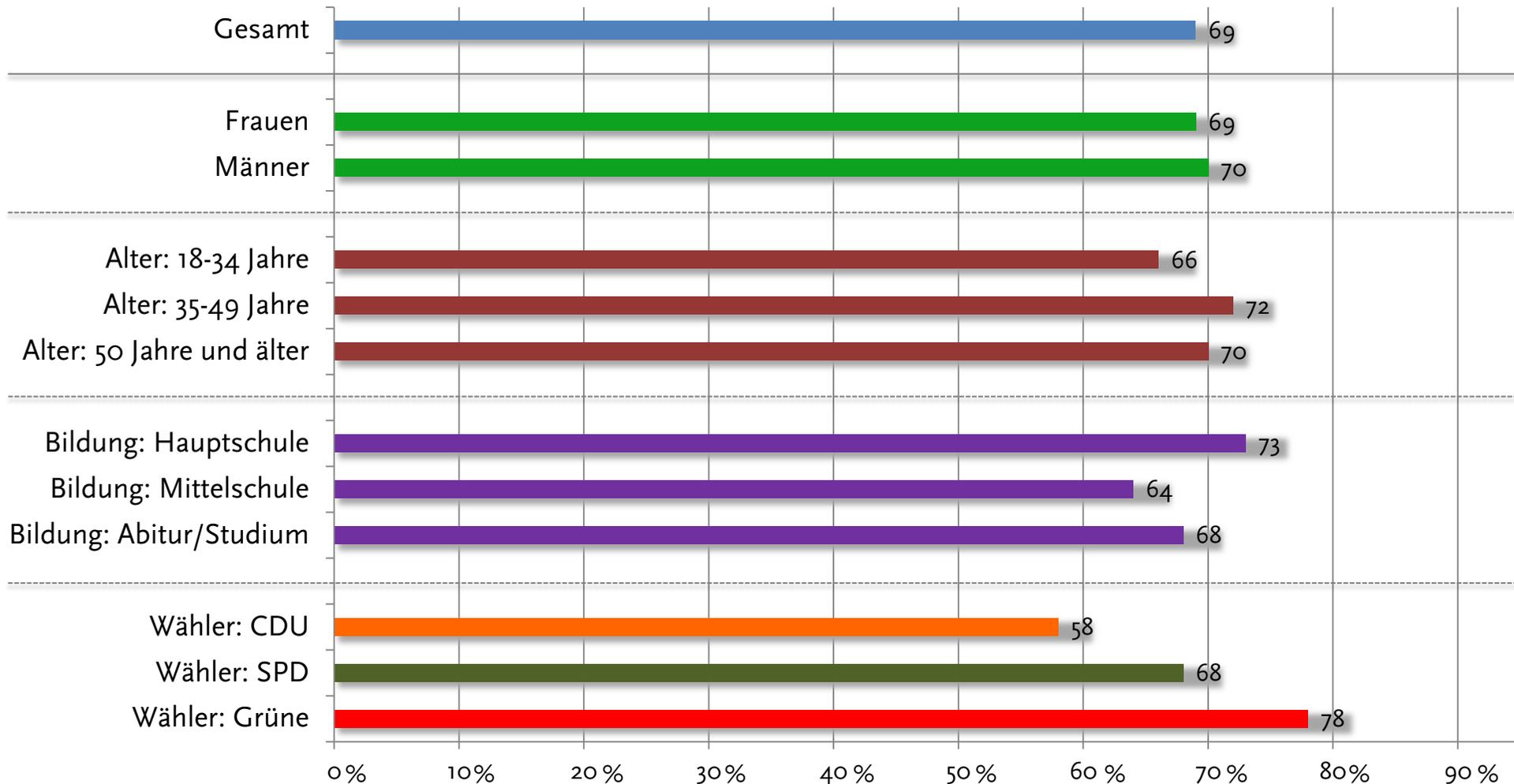
Ansichten „Stimme zu“

Neben dem offiziellen Anhörungs- und Beteiligungsverfahren ist die frühzeitige Einbeziehung der Bürgerinnen und Bürger genauso wichtig.



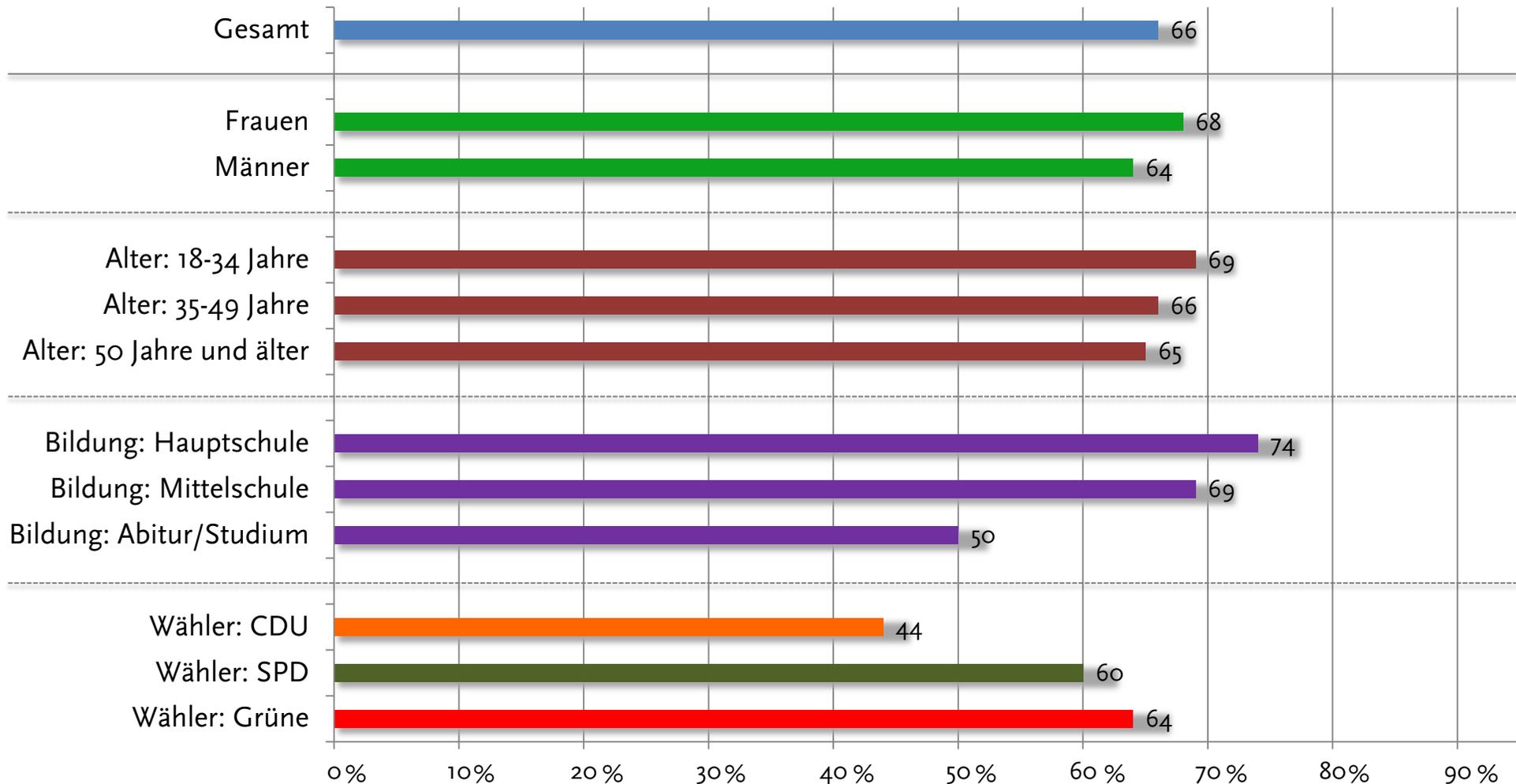
Ansichten „Stimme zu“

Die zuständigen Stellen und Unternehmen geben nur so viele Informationen heraus wie unbedingt nötig.



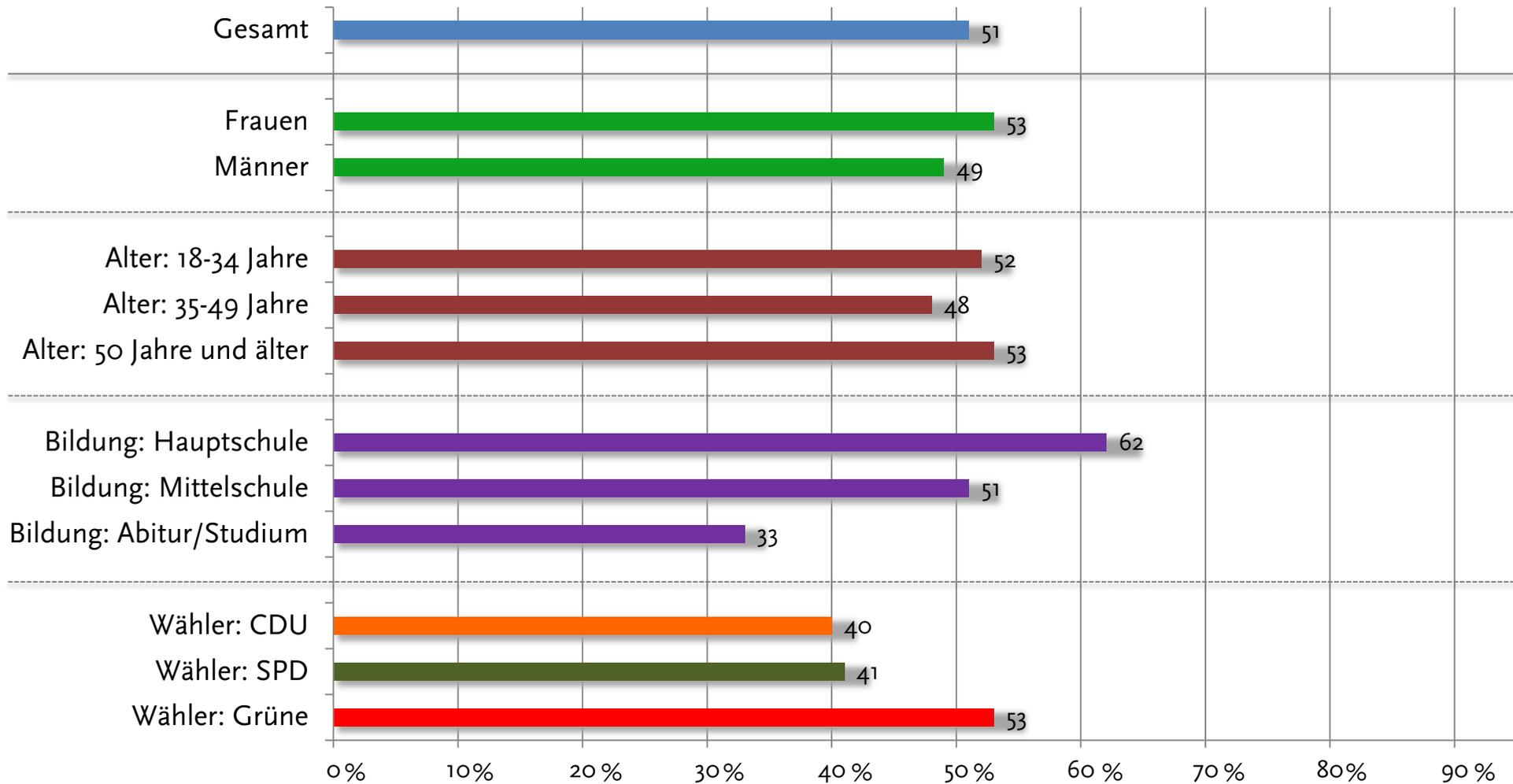
Ansichten „Stimme zu“

Beim Thema Großprojekte zeigt sich: Die große Politik entscheidet - und wir müssen die Folgen tragen.



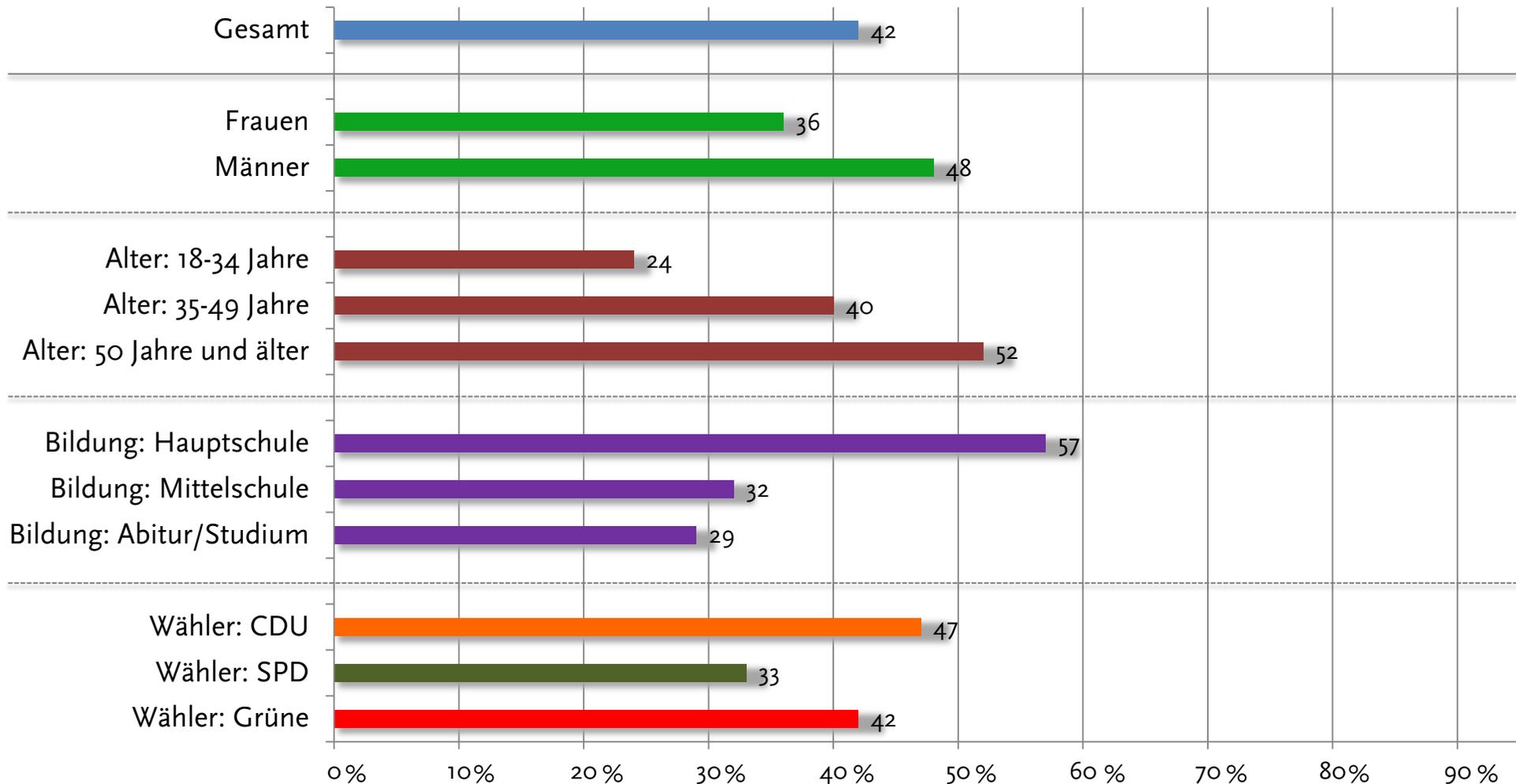
Ansichten „Stimme zu“

Informationen zu Großprojekten sind oft nicht mehr als ein Feigenblatt.



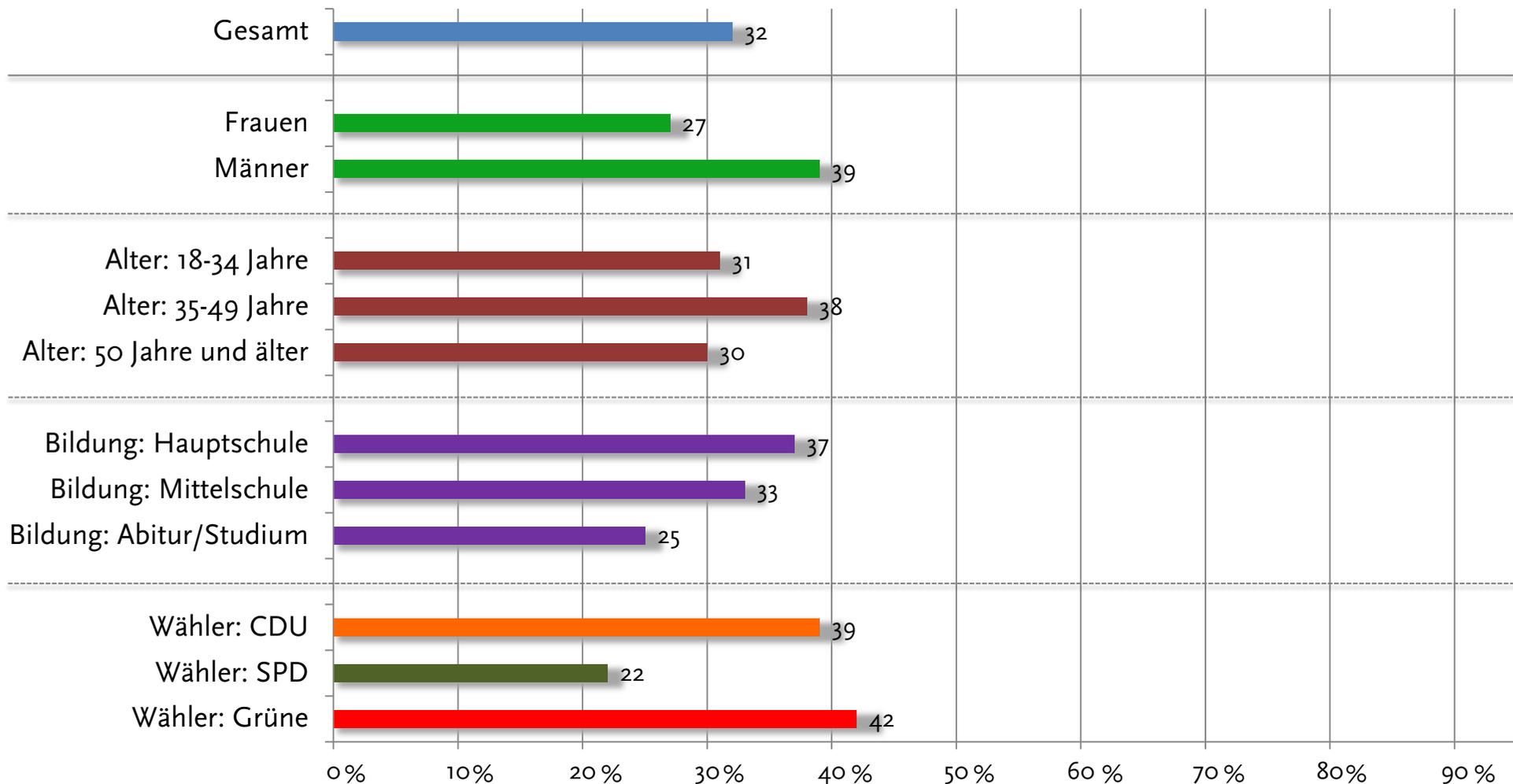
Ansichten „Stimme zu“

Mehr Bürgerbeteiligung bei Großprojekten blockiert wichtige Investitionen und damit die Zukunftsfähigkeit Deutschlands.



Ansichten „Stimme zu“

Die Betroffenen vor Ort sind oft maßlos in ihren Forderungen.



Zusammenfassung:

Ansichten - Unterschiede in den Teilgruppen

(„Stimme zu“)

○ max. 5 %

■ 6-10 %

■■ 11-15 %

■■■ mehr als 15 %

Differenz innerhalb der jeweiligen Gruppe*

	Geschlecht	Alter	Bildung	Partei- präferenz
Heutzutage ist neben dem offiziellen Anhörungs- und Beteiligungsverfahren die frühzeitige Einbeziehung der Bürgerinnen und Bürger genauso wichtig.	○	■■	■■	■■■
Die zuständigen Stellen und Unternehmen geben nur so viele Informationen heraus wie unbedingt nötig.	○	■	■	■■■
Beim Thema Großprojekte zeigt sich: Die große Politik entscheidet - und wir müssen die Folgen tragen.	○	○	■■■	■■■
Informationen zu Großprojekten sind oft nicht mehr als ein Feigenblatt.	○	○	■■■	■■
Mehr Bürgerbeteiligung bei Großprojekten blockiert wichtige Investitionen und damit die Zukunftsfähigkeit Deutschlands.	■■	■■■	■■■	■■
Die Betroffenen vor Ort sind oft maßlos in ihren Forderungen.	■■	■	■■	■■■

*) z.B. zwischen Frauen und Männern oder den unterschiedlichen Altersgruppen

Impressum

- ➔ Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.
- ➔ Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen schriftlichen Zustimmung von Hitschfeld Büro für strategische Beratung GmbH.
- ➔ Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischer Form. Eine Weitergabe an Dritte ist nicht gestattet.
- ➔ Partner der Befragung:
omniphon Gesellschaft für Dialogmarketing und Marktforschung
als Feldinstitut
- ➔ Ansprechpartner:
Büro Hitschfeld: Uwe Hitschfeld – Tel.: 0341 305585 11